

FDP
Die Liberalen

THURGAUER FREISINN



Thurgau	2/3/4/5/6/7	Page romande	10	Drei Werte: Gemeinsinn	14/15	Erbschaftssteuerinitiative	17
Bericht der DV in Brig	8/9	Wahlkampf-Mobilisierung	12/13	Unter Freisinnigen	16	Starker Standort Schweiz	22

37. Jahrgang / Erscheint viermal jährlich / Offizielles Organ der FDP.Die Liberalen Thurgau

Inhalt

Die Agenda der FDP Thurgau

Mit Sommerfest am 19. Juni und Bundesratsapéro am 27. Juni.

Seite 2

EKT Holding AG

Rainer Sigrist hat das Verwaltungsratspräsidium der EKT Holding AG an seinen Nachfolger Peter Schütz übergeben. Wir haben Rainer Sigrist interviewt.

Seite 3

Unsere Exekutiv-Politikerinnen und Exekutiv-Politiker

Unsere Gemeindepräsidenten und Gemeinderäte der Legislatur 2015–2019. Die Ergebnisse der Gemeinde-Parlamentswahlen.

Seiten 4 und 5

Die Anlässe der Orts- und Bezirksparteien

Seite 6

Die Seite der Jungfreisinnigen Thurgau

Seite 7

Vorstellung unserer Werte: Gemeinsinn

Seiten 14 und 15

Tag der FDP am 22. August in Sursee

Seite 21

Die FDP gewinnt bei den Gemeindewahlen im Thurgau

Formstark, wie im Sport gerne gesagt wird, zeigt sich die FDP auch im Kanton Thurgau. Bereits am 8. März 2015 schnitt die FDP in verschiedenen Gemeinden erfolgreich ab; dieser Trend bestätigte sich auch bei den Wahlen in die kommunalen Parlamente in Arbon (+ 1), Kreuzlingen (+ 2), Frauenfeld (+ 1) und Weinfelden (+ 1).

Die Partei erntet jetzt die Früchte ihrer langjährigen Bemühungen und ihrer nachhaltigen Politik. Ausser in Kreuzlingen stellt die FDP in allen Bezirkshauptorten des Kantons den Stadt- resp. Gemeindepräsidenten. Gesamthaft werden 20 Gemeinden von FDP-Vertretern angeführt.

Mit diesen Thurgauer Wahlsiegen ist ein erster Schritt getan. In Frauenfeld beispielsweise konnte der Wähleranteil gegenüber 2011 um 30 Prozent von 14,1 Prozent auf 17,9 Prozent gesteigert werden. Es wäre aber falsch, sich auf den Lorbeeren auszuruhen, denn es gibt noch viel zu tun. In Frauenfeld konnten wir feststellen, dass durch das Panaschieren auf der Liste der FDP über 1600 Stimmen an andere Parteien verschenkt wurden. Keine andere Partei verliert so viele Stimmen an andere Parteien wie die FDP. Es ist zwar verständlich, wenn FDP-Wähler ihre Nachbarn oder Bekannten ebenfalls auf die FDP-Listen setzen, den einzelnen Kandidaten nützt es aber kaum etwas, und der FDP schadet es nur.

In Weinfelden wurden erfreulicherweise deutlich weniger veränderte FDP-Listen eingelegt als vor vier Jahren. Das war zwar nicht der einzige Grund für das hervorragende Resultat, half aber mit, einen Sitz dazu zu gewinnen.

Es gilt für die Zukunft, unsere Wähler zu überzeugen, auf das Panaschieren zu verzichten und die FDP-Listen unverändert einzulegen. Das ist vor allem für die im Herbst anstehenden Nationalratswahlen wichtig. Jede Stimme an einen Kandidaten einer anderen Partei ist für die FDP verloren.

Es gilt, weiterhin für eine ehrliche Politik einzustehen, die unseren Standort stärkt. Das heisst aber auch, dass schweizweit auf der einen Seite die linken Kräfte mit ihren unsäglichen Umverteilungskräften zu bodigen sind und auf der anderen Seite entschieden gegen die Abschottungsgelüste anzutreten ist, welche unserer Wirtschaft so schaden.

In einer globalisierten Welt können wir nur bestehen, wenn wir unserem liberalen Ansatz in der Schweiz, in



Daniel Sidler, Ortsparteipräsident von Frauenfeld.

den Kantonen und in den Gemeinden zu mehr Bedeutung verhelfen.

In Frauenfeld sind es nun die sechs bisherigen sowie ein neu gewählter Gemeinderat, die zusammen mit dem neu gewählten Stadtpräsidenten Anders Stokholm den liberalen Geist gestärkt in die Stadtpolitik einbringen werden. Wir wünschen ihnen sowie allen gewählten FDP-Vertreterinnen und -vertretern, dass sie den liberalen Gedanken erfolgreich in ihre Gemeinde einbringen können: Für einen starken Standort Thurgau.

FDP

Die Liberalen

Mitgliederversammlung und Sommerfest der FDP Thurgau 19. Juni 2015



bei der Urs Schatt GmbH
in Oberwangen

18.30 bis 19.45 Uhr

Mitgliederversammlung

Gastrednerin:
Ständerätin Karin Keller-Sutter, Wil



Ab 20.00 Uhr:

Sommerfest

Musik mit den «d'Buchchribälär»
(Formation von Martin Lörtscher, FDP
Wängi, Niki Lörtscher und Marcel Samer)

Politische Analyse der FDP
durch den parteilosen Kantonsrat
Arnold Schnyder (Thomas Götz)

FDP

Die Liberalen

DV der FDP Schweiz 27. Juni 2015

Pentorama Amriswil

Beginn: Ca. 10.00 Uhr; Ende 13.00 Uhr

Wer als Gast die DV miterleben möchte, wird gebeten, sich bei der
Geschäftsstelle der FDP Thurgau zu melden! info@fdp-tg.ch

13.00 Uhr, Apéro mit den Bundesräten Johann Schneider-Ammann
und Didier Burkhalter.



Johann Schneider-Ammann,
Bundesrat

**Apéro mit den FDP-Bundesräten:
Am Samstag, den 27. Juni 2015,
um 13.00 Uhr, im Pentorama,
Arbonerstrasse 4, 8580 Amriswil.**



Didier Burkhalter, Bundesrat
(Bild: Béatrice Devènes)

Parolenfassung für die Abstimmung vom 14. Juni 2015

An der Mitgliederversammlung vom 5. Mai 2015 fasste die
FDP Thurgau die Parolen für die Volksabstimmung vom 14. Juni.
Das Ergebnis:

- Änderung der Verfassungsbestimmung zur Fortpflanzungs-
medizin und Gentechnologie im Humanbereich. **Parole: JA**
- «Stipendieninitiative». **Parole: NEIN**
- Volksinitiative «Millionen-Erbschaften besteuern für unsere AHV
(Erbschaftssteuerreform)». **Parole: NEIN**
- Änderung vom 26. September 2014 des Bundesgesetzes über
Radio und Fernsehen. **Parole: NEIN**

Willkommen zur Mitgliederversammlung

Gasthaus zum Trauben, Weinfeldern
5. Mai 2015

FDP
Die Liberalen



Agenda der FDP Thurgau

- 19. Juni ab 18.30 Uhr Mitgliederversammlung, Sommerfest,
Urs Schatt GmbH, Oberwangen
- 27. Juni DV der FDP Schweiz, Pentorama Amriswil,
öffentlicher Apéro mit den Bundesräten ab 13.00 Uhr
- 18. Oktober Abend, Wahlhöck, Wahlen in das eidg. Parlament,
Lokalität noch offen
- 29. Oktober 19.15 Uhr Mitgliederversammlung, Parolenfassung für
Abstimmung vom 29. November, Nomination Regierungsratswahl,
Lokalität noch offen
- 9. November ab ca. 16.30 Uhr Liberale Herbsttagung, Lokalität noch offen

EKT Thurgau

Von Rainer Sigrist zu Peter Schütz

Am 12. März 2015 übergab Rainer Sigrist das Verwaltungsratspräsidium der EKT Holding AG an seinen Nachfolger Peter Schütz.

Rainer Sigrist, dipl. Bauingenieur, erfolgreicher Unternehmer und engagierter Thurgauer, führte das Unternehmen zielgerichtet und umsichtig durch eine bewegte Zeit. Der Thurgauer Freisinn ist stolz auf sein Parteimitglied und stellt ihm fünf Fragen.

So, wie wir dich kennen dürfen, hast du den Rücktritt als EKT-Präsident sorgfältig vorbereitet. Wie fühlt man sich sechs Wochen danach?

Die EKT-Gruppe befindet sich in jeder Beziehung in bestem Zustand. Mitarbeiter und Geschäftsleitung sind hochmotiviert. Die technischen Anlagen weitgehend modernisiert. Die finanzielle Situation ist stabil, und schlussendlich hat der Regierungsrat sorgfältige und ausgewogene Entscheide bei der Zusammensetzung des Verwaltungsrates getroffen. Gute Gründe für eine grosse Zufriedenheit.

Welches waren für dich die drei grössten Herausforderungen in den sechs Jahren als EKT-Verwaltungsratspräsident?

Erstens – zu Beginn meiner Tätigkeit hatte die EKT ein grosses, unverschuldetes Reputationsproblem, welches mit engagierter Öffentlichkeitsarbeit angegangen werden musste. Es galt, vor allem die finanzielle Situation in der Vermögensverwaltung und in den Reserven wieder zu stabilisieren respektive auf den alten Stand zu bringen.

Zum Zweiten habe ich mit persönlichem Einsatz versucht, alarmierende Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Kantonswerk EKT und einzelnen Endverteilunternehmen oder Gemeindewerken mit der für mich als Unternehmer üblichen Gesprächskultur zu bereinigen.

Zum Dritten: Die EKT war während nahezu 100 Jahren ein Monopolist. Der Übergang in einen liberalisierten Markt in den Bereichen Dienstleistung und Stromhandel be-



Rainer Sigrist

deutete für alle Mitarbeiter einen Kulturwandel und führte zu einigen wenigen personellen Anpassungen.

In einem solchen anspruchsvollen Amt gibt es Erfolge und Misserfolge, Freude und Ärger. Du bist eine Unternehmerpersönlichkeit, die das Negative rasch wegstecken kann. An welche Erfolge wirst du dich auch später noch am liebsten erinnern?

An die gesteckten Ziele und Herausforderungen, welche alle erreicht wurden. Im finanziellen Bereich wurden sie sogar übertroffen, sodass es der EKT in den nächsten vier Jahren möglich ist, dem Eigentümer, d. h. dem Kanton Thurgau, einen Teil der wegfallenden AXPO-Dividende zu ersetzen. Die Investitionen in die Unterwerke und in das Leitungsnetz sowie in Projekte im Bereich der erneuerbaren Energie konnten budgetkonform und vollumfänglich abgewickelt werden.

Speziell gefreut haben mich die Reaktionen und Äusserungen unserer Gäste aus der Politik, unserer Kunden, der Konkurrenten und vieler Mitarbeiter anlässlich der 100-Jahr-Feier des



Peter Schütz

EKT. Sie waren eine grosse Anerkennung für eine faire Geschäftspolitik in den vergangenen Jahren.

Die Energiewirtschaft steht unter permanentem Veränderungsdruck. Welches sind deine Hoffnungen und Wünsche für die EKT AG?

EKT soll ein gesundes, modernes Unternehmen bleiben. Grösste Herausforderung wird es sein, im Handel und Vertrieb von Strom, gemeinsam mit Partnern, wettbewerbsfähig zu bleiben. Voraussetzung dafür ist, dass mit den Endverteilunternehmen resp. Gemeindewerken, aber auch den direktbeziehenden Gewerbe- und Industrieunternehmungen, ein intensiver Dialog gepflegt werden kann.

Die FDP TG darf sich glücklich schätzen, dich an der Spitze ihrer Supporter zu wissen. Bis im April 2015 warst du auch aktives Vorstandsmitglied im Ausschuss der Industrie- und Handelskammer, IHK TG. Weiterhin stellst du deine Erfahrung der Schule Bernrain – Brunnegg und der Stiftung Planetarium

Sternwarte zur Verfügung. Was ist deine Motivation, dich für freiwillige Aufgaben in der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen?

Mein Lebensmotto heisst «Geben und Nehmen». Dies gilt als Unternehmer, aber auch im privaten Bereich. Ich verdanke dem Thurgau viel, und es macht mir Freude, etwas zurückzugeben. Dank der Freiwilligenarbeit habe ich enorm viele Kontakte und Gespräche mit interessanten Menschen – auch hier gilt Geben und Nehmen von Wissen und Erfahrung, verbunden mit humorvollen Gesprächen. Oder ganz einfach: Freiwilligenarbeit bringt zusätzliche Lebensqualität.

Rainer, wir danken dir für deinen Einsatz zugunsten des Kantons Thurgau und für unsere Partei. Wir wünschen dir alles Gute im «Ruhestand». Wir haben Mühe, uns diesen Begriff im Zusammenhang mit dir vorstellen zu können, und sind dir auch in Zukunft für deine Unterstützung unserer Arbeit sehr dankbar.

Interview: Alfred Müller

Unsere Exekutiv-Politikerinnen und Exekutiv-

In diesem Frühjahr fanden in den Gemeinden des Kantons Thurgau Wahlen in das Gemeindepräsidium und den Gemeinderat statt.

Wir gratulieren den Gewählten herzlich zur Wahl und danken ihnen für ihr Engagement.

Bezirk Arbon



Stefan Mayer,
Amriswil,
Stadtrat, bisher



Richard Hungerbühler,
Amriswil,
Stadtrat, neu



Andreas Balg,
Arbon,
Stadtpräsident,
bisher



Hans-Ulrich Züllig, Arbon,
Stadtrat, bisher



Priska Lang,
Egnach,
Gemeinderätin,
bisher



Thomas Fehr,
Horn, **Gemeinde-**
präsident, bisher



Nicole Josuran,
Horn,
Gemeinderätin,
bisher



David H. Bon,
Romanshorn,
Stadtpräsident,
bisher

Bezirk Arbon



Patrik Fink,
Romanshorn,
Stadtrat, bisher



Markus Fischer,
Romanshorn,
Stadtrat, bisher



Walter Sommer,
Diessenhofen,
Stadtpräsident,
bisher



Andreas Wenger,
Diessenhofen,
Stadtrat, bisher



Heidi Springmann,
Eschenz,
Gemeinderätin,
bisher



Dominik Spycher,
Eschenz,
Gemeinderat,
neu



Anders Stokholm,
Frauenfeld,
Stadtpräsident,
neu



Peter Mächler,
Herdern,
Gemeinderat,
bisher

Bezirk Frauenfeld

Bezirk Frauenfeld



Dino Giuliani,
Hüttwil,
Gemeinderat,
bisher



Hansjörg Lang,
Mammern,
Gemeindepräsi-
dent, bisher



Monika Ribi,
Mammern,
Gemeinderätin,
Schulpräsidentin,
bisher



Urs Forster,
Müllheim,
Gemeindepräsi-
dent, neu



Stefan Hanselmann,
Müllheim,
Gemeinderat, neu



Benjamin Gentsch, Neun-
forn, **Gemeinde-**
präsident, bisher



Marianne Frei,
Schlatt,
Gemeindepräsi-
dentin, neu



Dominique Bossert,
Schlatt, Gemein-
derätin, bisher

Bezirk Frauenfeld

Bezirk Kreuzlingen



Thomas Gamper,
Stettfurt,
Gemeindepräsi-
dent, bisher



Christina Bühler-
Keller, Bottigho-
fen, Gemeinderätin,
bisher



Patrik Hugelshofer,
Bottighofen,
Gemeinderat, neu



Barbara Dösseg-
ger, Ermatingen,
Gemeinderätin,
bisher



Hans-Ulrich Hug,
Ermatingen,
Gemeinderat,
bisher



Hans Schwarz,
Ermatingen,
Gemeinderat,
neu



René Walther,
Münsterlingen,
Gemeindepräsi-
dent, bisher



Adrian Giger,
Münsterlingen,
Gemeinderat,
bisher

Politiker der Legislatur 2015–2019

Wir wünschen ihnen viel Erfolg, Freude und Befriedigung beim Engagement für ihre Gemeinde und die Öffentlichkeit. Nur dank solchem Einsatz werden die liberalen Werte **FREIHEIT – GEMEINSINN – FORTSCHRITT** richtig sicht- und greifbar!

Bezirk Münchwilen



Cornelia Hasler-Roost, Aadorf, Gemeinderätin, bisher



Urs Thalmann, Aadorf, Gemeinderat, neu



Elmar Stillhart, Fischingen, Gemeinderat, neu



Guido Grütter, Münchwilen, **Gemeindepräsident**, bisher



Jos-Reto Bernet, Münchwilen, Gemeinderat, bisher



Nadja Stricker, Münchwilen, Gemeinderätin, neu



Ivan Knobel, Rickenbach, **Gemeindepräsident**, bisher



Brigitte Rebsamen, Rickenbach, Gemeinderätin, bisher

Bezirk Münchwilen



Norbert Rüttemann, Rickenbach, Gemeinderat, bisher



Thomas Goldinger, Wängi, **Gemeindepräsident**, neu



Robert Beusch, Wängi, Gemeinderat, bisher



Martin Lörtscher, Wängi, Gemeinderat, bisher



Hans Matthey, Affeltrangen, **Gemeindepräsident**, bisher



Pascale Fässler, Bischofszell, Stadträtin, neu



Daniel Wirth, Erlen, Gemeinderat, bisher



Mathias Gehring, Hauptwil-Gottshaus, **Gemeindepräsident**, bisher

Bezirk Weinfelden

Bezirk Weinfelden



Walter Schönholzer, Kradolf-Schönenberg, **Gemeindepräsident**, bisher



Peter Schrepfer, Kradolf-Schönenberg, Gemeinderat, bisher



Max Staub, Kradolf-Schönenberg, Gemeinderat, bisher



Diana Manser, Märstetten, Gemeinderätin, neu



Andreas Opprecht, Sulgen, **Gemeindepräsident**, bisher



Werner Herrmann, Sulgen, Gemeinderat, bisher



Max Vögeli, Weinfelden, **Gemeindepräsident**, bisher



Thomas Bornhauser, Weinfelden, Gemeinderat, bisher

Bezirk Weinfelden



Heidi Grau-Lanz, Zihlschlacht-Sitterdorf, **Gemeindepräsidentin**, bisher

Parlamentswahlen: Die Ergebnisse der Wahlen in die Gemeindeparlamente

Arbon (+1 Sitz)

Riquet Heller, bisher
Silke Sutter-Heer, bisher
Christine Schuhwerk, bisher
Claudia Zürcher, bisher
Max Gimmel neu,
Cyrill Stadler bisher,
Regina Hiller, neu

Frauenfeld (+1 Sitz)

Michael Lerch, bisher
Jörg Schläpfer, bisher
Ernst Rüsi, bisher
Ursula Duewell, bisher
Philipp Geuggis, bisher
Sandro Erné, neu
Alex Blumer, bisher

Kreuzlingen (+2 Sitze)

Christian Brändli, bisher
Beat Ruedi, bisher
Michael Stahl, neu
Roger Schläpfer, bisher
Günther Graner, bisher
Indira Marazzi, bisher
Barbara Jäggi, neu
Vincenza Freienmuth, bisher
Marc Portmann, neu

Weinfelden (+1 Sitz)

Beat Brüllmann, bisher
Martin Brenner, bisher
Marcel Tanner, bisher
Simone Brunschweiler, bisher
Elias Mühlemann, neu
Tobias Greminger, neu

FDP-Bezirkspartei Frauenfeld

Thurgauer Frühjahrsmesse 2015

Hansjörg Ruh

Die FDP-Bezirkspartei zeigte sich mit einem eigenen Stand erfolgreich an der Thurgauer Frühjahrsmesse in Frauenfeld. Über 30 Parteioxponenten informierten die Besucher über ihre politischen Anliegen. Schwerpunktthemen waren der Rückblick auf die so erfolgreiche Wahlkampagne von Anders Stokholm als Stadtpräsident von Frauenfeld und die bevorstehenden Gemeinderatswahlen zu den Wahlkampfthemen «Arbeit, Wohnen, Finanzen». Bezirkspräsident Jörg Schläpfer lobte die Organisatoren:



Apéro am Stand der FDP nach dem gemeinsamen Messerundgang. BILD: HANSJÖRG RUH

Nachdem Michael Lerch während eines guten Jahrzehnts den Stand organisiert hatte, ist nun das neue Messteam um Ruth Kern und Barbara Nonini bestens eingespielt.

Der freisinnige Auftritt wurde mit einem Rundgang durch die Messe eingeläutet. Auch Walter Schönholzer nahm an diesem Parteianlass teil, der eine persönliche Information durch Messeleiterin Daniela Keller beinhalten. Weitere «Besichtigungsschwerpunkte» waren der attraktive neue Stand der Innenstadt Frauenfeld sowie der Modellschiffbauer – vor allem das Kanu in Aktion fand das Interesse.

FDP-Bezirkspartei Münchwilen

Harry Stehrenberger übernimmt das Präsidium

Aus gesundheitlichen Gründen hat Ivan Knobel aus Rickenbach seinen Rücktritt erklärt, und nach zehn Jahren im Vorstand hat auch der Vizepräsident Philipp Schwager aus Eschlikon demissioniert.

An der Jahresversammlung der FDP Bezirk Münchwilen wurde ein neuer Vorstand gewählt: Präsident Harry Stehrenberger, Rickenbach; Vizepräsidentin Cornelia Hasler, Aadorf; Akutarin Nadja Stricker, Münchwilen; Kassierin: Verena Meyer, Eschlikon (bisher Kassierin und Aktuarin). Ivan

Knobel wird den Vorstand, dem er seit 2010 als Präsident vorstand, nicht ganz verlassen, er wird als Beisitzer amten.

Als Ziel für die Kantonsratswahlen nannte der Bezirkspräsident, einen zusätzlichen, vierten Sitz im Grossen Rat anzustreben. «Dies ist realistisch, wenn man das Wählerpotential betrachtet. Wir müssen den Aufschwung, welchen FDP.Die Liberalen bei den Gesamterneuerungswahlen der Gemeindebehörden spüren konnten, weiterziehen», so Knobel.

Wehrle tritt nicht mehr an

Hanspeter Wehrle, Münchwilen, erklärte in diesem Zusammenhang, dass er bei den nächsten Wahlen aus Altersgründen nicht mehr antreten werde. Der neu gewählte Bezirkspräsident Harry Stehrenberger forderte die Anwesenden auf, frühzeitig mit der Selektion der Kantonsratskandidaten zu beginnen. Man habe das Glück, dass mit Hansjörg Brunner ein Hinterthurgauer FDP-Nationalratskandidat aufgestellt worden sei. Die Kantonsratskandidaten sollten diese Plattform mitnutzen.



Der neue Vorstand (von links): Harry Stehrenberger, Verena Meyer, Cornelia Hasler, Nadja Stricker, Ivan Knobel.

FDP Egnach

Generalversammlung vom 20. März 2015

Im wiederum heimelig eingerichteten Schmetterlingspavillon des Blumengeschäftes der Familie Gschwend konnte unser Präsident Adi Koch um 19.30 Uhr 23 frohgelante Mitglieder/-innen begrüßen. Einen besonderen Dank richtete er an Priska Lang und Alexander Huber zur Bestätigung und Neuwahl in den Gemeinderat

und an Anita Gschwend und Michael Benz zur Wahl in die GRPK. Alle vier Personen wurde mit ausgezeichneter Stimmenanzahl gewählt.

In seinem Jahresbericht betonte Adi Koch ausdrücklich die Werte der FDP, die mit Freiheit, Gemeinsinn und Fortschritt verbunden sind. Eine ständige Herausforderung ist in der Schweiz sicher die ständige Bürokratisierung, die dazu führt, dass besonders die KMU-Firmen durch die hohen administrativen Kosten und die Aufhebung des Euro-Mindestkurses erheblich in Schwierigkeiten geraten. Hier gilt es den Hebel anzusetzen, denn nur mit guten und sinnvollen Rahmenbedin-



gungen kann eine gut funktionierende und sozialverträgliche Wirtschaft für unser Land garantiert werden. Zum Schluss dankte unser Präsident allen für ihren Einsatz zum Wohle der FDP Egnach und natürlich für die Bereitschaft, sich für unsere Gemeinde, für den Kanton und für unser Land einzusetzen. Einen besonderen Dank richtete er an Silvia und Viktor Gschwend mit ihren beiden Söhnen Cedric und Mattia für die immer überaus herzliche Gastfreundschaft.

Nach der Hauptversammlung waren Speis und Trank sowie gemütliches Zusammensein bei angeregten Gesprächen angesagt.

Die Seite der Jungfreisinnigen Thurgau

Mehr Währungswettbewerb – weniger Geldmacht!

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) wird von diversen Seiten stark kritisiert. Die Jungfreisinnigen Thurgau (JFTG) schliessen sich dieser Pseudokritik nicht an, sondern hinterfragen das kommunistische Artefakt, eine Nationalbank mit Monopolstellung, grundlegend.

Cyrrill Schöni, Vizepräsident Jungfreisinnige Thurgau

Das dreiköpfige Gremium der SNB verfügt über eine enorme Macht. Der Mindestkurs als Paradebeispiel kostete den Sparer eine Bilanzsumme von ca. 500 Mrd. Franken, welche früher oder später durch Inflation und evtl. eine Rezession bezahlt werden muss. Die Gefahren, welche von einer drei Billionen grossen Bilanzsumme ausgehen, sind meist unbekannt oder werden verdrängt. Weltweit streben die meisten Zentralbanken eine Bilanzvergrösserung an, um den Markt mit frischem Geld zu versorgen und die Wirtschaftskrise zu verzögern. Auch die SNB hat ihre Bilanz ab 2008 um 340 Prozent vergrössert. Im Vergleich mit dem Anstieg von 6,5 Prozent während der sieben Jahre davor werden die enormen Dimensionen klar, welche die Geldproduktion aus dem Nichts angenommen hat. Wenn die SNB neues Geld schöpft, sinkt der Wert unseres bestehenden Geldes entsprechend.

Mindestkurs als Subvention und Umverteilung

Der Staat kann durch das Geldmonopol der Nationalbank bspw. die Staatsschulden auf Kosten von Inflation vermeintlich gratis reduzieren. Auch die Schweiz hat mit dem Mindestkurs die Interessen der BürgerInnen ausgeblendet. Tatsächlich war dieser Mindestkurs eine Export- und Tourismussubvention, welche wiederum alle mit ihren Sparguthaben bezahlen müssen. Ein weiterer Negativaspekt von Inflation ist die massive Umverteilung. Die Vermögenden können sich vor Geldentwertung in Sachwerte flüchten, wohingegen alle anderen diese Möglichkeit nur selten gleicher-

massen nutzen können. Dadurch entsteht eine exponentielle Umverteilung von Arm zu Reich.

Tiefzinspolitik fördert Blasenbildungen

In einer funktionierenden Wirtschaft stellt der Zins den Faktor zwischen Ersparnis und Investitionen dar. Wenn jedoch die Grösse der Spareinlagen mit dem Zinsniveau verglichen wird, kann eine Entkoppelung des Zinsniveaus von marktwirtschaftlichen Grundsätzen festgestellt werden. Die Null- oder Negativzinspolitik der SNB täuscht gute Investitionsmöglichkeiten

vor, die es tatsächlich gar nicht alle sind. Dadurch entstehen Fehlallokationen, welche schlussendlich in Wirtschaftskrisen enden. Es erstaunt daher auch nicht, dass vielen grossen Wirtschaftskrisen eine längere Tiefzinsphase vorausging.

Die Lösung: Geldwettbewerb statt Geldmonopol

Die JFTG haben das Problem des Geldmonopols erkannt und fordern eine Lösung am Systemursprung und nicht schönfärberische Pseudolösungen. Denn eine starke Wirtschaft wie diejenige der Schweiz braucht auch

eine starke Geldpolitik. Darum fordern wir die Zulassung eines Währungswettbewerbs, wie dies bereits der Ökonom und Nobelpreisträger Friedrich August von Hayek empfohlen hat. Konkret bedeutet dies die Zulassung von jeglichen öffentlichen, öffentlichkeitsnahen und privaten Geldproduzenten sowie eine freie Währungswahl als Zahlungsmittel. Durch den neuen Wettbewerb werden nur diejenigen Geldanbieter auch eine Geldnachfrage haben, die eine weitgehend akzeptierte Währung anbieten. Das Geld wird entpolitisiert, wodurch eine ehrliche und stabile Währungspolitik entsteht.

Di Jungfreisinnige Thurgau gönd steil!



Unsere Kandidierenden für den Nationalrat (v.l.n.r.): Indra Marazzi, Kreuzlingen; Cyrrill Schöni, Hüttwilen; Britta Badertscher, Frauenfeld; Dominique Engelhart, Tägerwilen; Alexander Holzach, Altnau; Lukas Manser, Affeltrangen; Nazmije Ismaili, Romanshorn; Dominique Bornhauser, Weinfelden; Adrian Giger, Scherzingen; Raphael Tribelhorn, Berg; Linda Seiler, Diessenhofen; Lukas Weinhappel, St. Margarethen

Was andere nur sagen, das leben wir konsequent: **MEHR FREIHEIT – WENIGER STAAT.** Wir sind der Überzeugung, dass in der Schweiz jede und jeder mit grösstmöglicher Selbstbestimmung eigenverantwortlich umgehen kann. Die Jungfreisinnigen Thurgau sind weder Moralapostel noch Schwarzmalers, sondern VerfechterInnen der persönlichen Freiheit. Weil wir die aktivste Jungpartei sind und die stärkste Jungpartei im Thurgau werden wollen, treten wir mit sechs Kandidatinnen und sechs Kandidaten (zwei Listen) bei den Nationalratswahlen an.